



Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V.  
+49 15732436710 | info@gcjz-dmo.de

## FÜReinander Streiten

Das Projekt zum Jahresthema der  
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit DU-MH-OB e.V.

Bei diesem Projekt für Jugendliche und junge Erwachsene möchten wir im Jubiläumsjahr der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg-Mülheim-Oberhausen e.V. die Chance nutzen, gemeinsam mit Zeit- und Zweitzzeugen zurückzublicken, um deren Erinnerungen zu bewahren und an die kommende Generation weiterzugeben. Ziel ist es, dass junge Menschen im Gespräch mit älteren Generationen direkt mit gelebter Geschichte in Kontakt kommen.

Seit fast 60 Jahren engagieren sich Menschen im Ehrenamt in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und streiten im wahrsten Sinne des Wortes **FÜReinander**.

Gegründet 20 Jahre nach Kriegsende mit dem Ziel, durch Bildungsarbeit einander besser kennenzulernen und sich dadurch besser zu verstehen, treten sie für Toleranz und Verständigung und gegen Vorurteile und Antisemitismus ein. Viele meist ehrenamtlich engagierte Menschen der Stadtgesellschaft Duisburg haben diese Arbeit von Beginn an bis heute unterstützt, darunter auch Personen aus Stadt und Politik.

Dabei waren die Jahrzehnte zum einen geprägt von der Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust sowie von unzähligen Begegnungen mit jüdischen Menschen aus aller Welt. Eine wichtige Aufgabe war neben der klassischen Bildungsarbeit, mit einem Schwerpunkt auf dem interreligiösen Dialog, die Betreuung der ehemaligen jüdischen Bürger bei ihren Besuchen in Duisburg durch die GCJZ.

Unser Projekt regt an, dass junge Menschen mit der älteren Generation ins Gespräch kommen und so Geschichte – auch unsere Stadtgeschichte – aktiv erleben.

Ein Schwerpunkt dieser Recherche sind Interviews mit den Zeit- und Zweitzzeugen, diese werden dann ergänzt durch Archivarbeit und zur Präsentation aufgearbeitet. So erhalten die jungen Menschen einen Einblick sowohl in die Zeit nach 1945 als auch durch diese Berichte und Erinnerungen über die Geschehnisse zu Zeit des Nationalsozialismus.

Befragt werden Personen, die in der GCJZ selbst aktiv oder mit uns zusammengearbeitet haben. Wenn möglich, werden die Interviews für die Nachwelt digitalisiert.